

Zur Zeit der Passion Christi war nämlich dieser Lithostrotos mit Marmorplatten gepflastert, und in den Plattenboden waren zwei polierte weiße und quadratische Steine eingesetzt, die über die anderen herausragten; der eine unter dem Richterstuhl, so daß der zu Gericht sitzende Richter die Füße auf ihm stehen hatte; der andere aber befand sich in der Mitte des Plattenbelages, und auf ihn wurde der abzuurteilende Angeklagte gestellt. Und im Bogen herum standen Schemel für Beisitzer und Richter. Auf diesen Platz "Gabbata" ging Pilatus hinaus, um das Todesurteil über Jesus zu sprechen; dabei saß er auf dem Richterstuhl und hatte die Füße auf dem Stein; und der Herr Jesus, der das Urteil über sich ergehen lassen mußte, stand auf dem Stein für den Angeklagten. Diese zwei Steine nahmen später die Gläubigen heraus und fügten sie über diesem Bogen in die Mauer ein zum immerwährenden Gedenken des Angeklagten. An dieser <I, 361> Stätte beugten wir deshalb die Knie und beteten zum Herrn. Und wir empfangen Ablaß (+). Wir riefen uns dort die frevlerischen Anschuldigungen Christi von Seiten der Juden ins Gedächtnis, ihre unrechtmäßige Inanspruchnahme des Richters, die Einschüchterung des ungerechten Richters, das Stillschweigen Christi und alles, was sich an dieser heilige Stätte zugetragen hat.

0311

0309

0315

0305

0320

0300

0360

### Vom Prätorium, dem Palast des Pilatus, in dem der Herr geißelt, dornengekrönt und vielfach mißhandelt wurde.

0260

Nachdem wir an der genannten Stätte unsere Gebete beendet hatten, erhoben wir uns und gingen durch den eben erwähnten Bogen hindurch und kamen an den Palast des Pilatus. Wieviel der Herr Jesus in diesem Hause auszuhalten hatte, weiß jeder Christ. In diesem Palast befand sich das Prätorium, in das der Herr Jesus mit harten Banden gefesselt und mit einer eisernen Kette um den Hals hineingebracht wurde, um ihn dem Richter vorzuführen. Hier wurde er angeklagt, verhört, dann zu Herodes geschickt und wieder in dies Haus zurückgeführt, wurde er befragt, geißelt, mit Dornen gekrönt, vielfach verspottet und voll Schimpf und Schande vor das Volk gestellt.

0410

0210

0810

Wir warfen uns darum unter vielem Weinen vor der Türe dieses Hauses auf die Erde, sprachen die in der Prozessionsordnung vorgeschriebenen Gebete und empfangen Ablaß (++) vollkommener Vergebung; dann standen wir auf und küßten die Steine der Wände. Gar zu gern wären wir in das Gebäude hineingegangen, aber seine Bewohner wollten es nicht öffnen. Wir standen nun vor dem Haus, wie die Juden dastanden, als sie Christus dem Richter vorführten. Sie wollten diesen Palast nicht betreten, um nicht unrein zu werden und das Passahlamm essen zu können; wir aber wünschten von ganzem Herzen hineinzugehen, damit wir von unserer Verderbnis und Unreinheit gereinigt und ganz und gar geheiligt würden, wurden aber für diesmal nicht eingelassen. Nachdem aber die Ritter aus Jerusalem abgereist waren, durften wir dann doch hinein, wie unten, II, 134, berichtet wird.

Ende

Anfang

Von diesem Palast blieben, obwohl er durch Titus mit den übrigen Gebäuden zerstört worden war, doch einige Mauern stehen, auf denen beim Wiederaufbau ein anderes Haus errichtet wurde, dadurch ging die Pracht des früheren Palastes verloren. Nur der Torbogen blieb übrig, durch den der Herr hinein- und herausgeführt wurde; aber jetzt ist der Eingang zum Haus nicht mehr unter diesem Bogen, sondern anderswo, und das alte Tor steht zwar da, ist aber zugemauert. In die Steine zu Häupten im Rundbogen des alten Tores sind aber Räder, Vierecke und Dreiecke <I, 362> eingemeißelt, wie wenn es astronomische Instrumente wären. Und